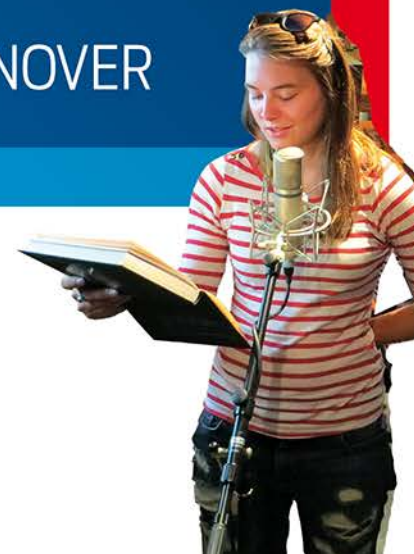


HANNOVER



Jahresbericht 2016

KULTURMITWIRKUNG INITIATIVEN KULTURELLER KINDER- UND JUGENDBILDUNG IN HANNOVER



LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

Inhaltsverzeichnis

01	Lesestart
02	Kindermuseum Zinnober
03	CircO Hannover
04	Die Singenden Stadtteile
05	Switch – in vier Tagen um die Welt
06	Lesementoring
07	Leibnizbotschafter
08	Hip-Hop Pfingstcamp
09	Schreib dein Lied – sing dein Video
10	Frühlingsakademie Konsum
11	Street Art contra Vandalismus
12	LiteraTour
13	Fuchsbau Festival
14	Musik in GoHin
15	Netzwerk Einfallsreich

Einführung

KULTURMITWIRKUNG

Initiativen zur kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen

Im Jahr 2007 hat der Rat der Stadt Hannover die Verwaltung erstmalig damit beauftragt, ein Maßnahmenbündel zur kulturellen Teilhabe von Kindern und Jugendlichen zu entwickeln, das mit innovativen Projekten nachhaltige Effekte erzeugt. Seitdem wird jedes Jahr eine Vielzahl von Initiativen der kulturellen Kinder- und Jugendbildung initiiert, begleitet und möglich gemacht. Kunst und Kultur werfen Fragen auf und bringen Ideen zu unserer Zukunft hervor. Sie machen Zugänge möglich, die sonst vielleicht versperrt wären, denn sie sprechen viele Sprachen. Kultur- und Jugendarbeit sind mehr als die klassischen Kultursparten und die klassische Jugendhilfe.

14- bis 24-jährige Jugendliche beispielsweise würden eigene künstlerische und kulturelle Ausdruckformen, wie Rap, Streetdance oder Poetry-Slam nicht unter „Kultur“ fassen, sie würden diese eher dem allgemeinen Freizeitbereich zuordnen. Doch tragen sie mit ihrer Jugendkultur zu einer lebendigen und vielfältigen Stadt bei. Wenn junge Menschen eigenverantwortlich kulturelle Prozesse mitgestalten und ihnen hierzu auch ausreichend eigene Räume zugestanden werden, erzeugt das verantwortungsbewusste Menschen, die Lust haben das Leben einer Stadt mit zu gestalten.

Wenn es um Chancengleichheit geht, ist Schule in der Tat ein wichtiger Multiplikator. Aber die Ergebnisse des „Jugend-KulturBarometers“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung regen dazu an, noch stärker über Strategien außerschulischer kultureller Teilhabe nachzudenken.

- Wie kann kulturelle Bildung dazu beitragen, jungen Menschen den Kulturbetrieb in seinen bisherigen Strukturen durchlässiger und vielfältiger zu machen?
- Wie können die Arbeit der Jugendeinrichtungen und die individuellen Interessen der Jugendlichen durch Projekte der kulturellen Bildung gestärkt werden?

Kulturelle Bildung hat in einer sich stark verändernden Bevölkerung nicht nur das Ziel, Brücken zu bauen und transkulturelle Begegnungen zu ermöglichen, sondern auch Interessenskonflikte sichtbar zu machen und Strategien zu entwickeln, die offen sind für neues Publikum aus diversen gesellschaftlichen Gruppen. Sie gibt Anregung zu Selbstbildungsprozessen in der Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur.

Das Programm existiert seit 10 Jahren und seitdem wurden viele erfolgreiche Projekte mit nachhaltigen Effekten auf den Weg gebracht. Kulturelle Bildung ist eine Querschnittsaufgabe des Bereichs Stadtteilkultur und des Bereichs Kinder- und Jugendarbeit. Die Infrastruktur beider Bereiche mit Jugendzentren, Stadtteilkultureinrichtungen und Spielparks erleichtern die systematische und flächendeckende Umsetzung von Projekten. Die kulturelle Bildung kann vor Ort stattfinden. Die Netzwerke beider Bereiche, verknüpft mit Menschen aus Kunst, Kultur, Bildung und Soziales, schaffen das Fundament für erfolgreiche Initiierung und Implementierung von Konzepten.

Die gesellschaftliche Teilhabe von Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen, die sonst auf Grund ihrer Lebenssituation häufig davon ausgeschlossen sind, ist für beide Bereiche wichtigstes Ziel der Maßnahmen. Die Projekte können dabei ganz unterschiedliche Formate, Inhalte und Vorgehensweisen zur Grundlage haben. Die Vielfalt der möglichen Erfahrungen, die Kinder und Jugendliche im Rahmen der Angebote kultureller Kinder- und Jugendbildung machen können, ist die besondere Qualität des Angebotsspektrums.

Projekte wie zum Beispiel Lesementoring, Singende Stadtteile, musikalische Früherziehung oder das HipHop Pfingstcamp wurden über die „Initiativen Kulturelle Kinder- und Jugendbildung“ möglich gemacht. Jetzt sind diese erfolgreichen Programme fester Bestandteil hannoverscher kultureller Bildung und erreichen mit ihren Angeboten eine große Anzahl an jungen Menschen.

Ziel der „Initiativen zur Kulturellen Bildung“ ist es daher, Impulse zu setzen und innovative neue Ideen zu ermöglichen. Kooperative Projekte sollen einen Experimentierraum zur Entfaltung bekommen, um in die Stadtteile zu wirken und die vorhandenen Ressourcen und Kompetenzen im Stadtraum einzubinden.

Spannend ist auch, dass zum einen Künstler*innen über das Feld der kulturellen Bildung mit Kindern und Jugendlichen neue Aspekte in ihre eigene künstlerische Arbeit bringen und es zu einem ernsthaften Austausch kommt, von dem beide profitieren. Zum anderen kann die alltägliche Arbeit der Kinder- und Jugendeinrich-

tungen durch den künstlerischen, oft spielerischen Blick auf die Welt von neuen wichtigen Impulsen und Perspektiven auf die kreativen Potentiale von Kindern und Jugendlichen profitieren. Durch eine Begegnung auf Augenhöhe entwickelt sich bei allen Beteiligten ein Zuwachs an interkultureller Kompetenz.

Zwischen den beteiligten Bereichen Stadtteilkultur und Kinder- und Jugendarbeit hat sich seit der erstmals 2007 vorgelegten Drucksache 2244/2007 zur Förderung von Vorhaben und Projekten der Kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen die gute Zusammenarbeit intensiviert. Zur Qualitätssicherung entwickeln beide Bereiche Instrumente und Standards zur Beteiligung von Jugendlichen, ein Evaluationsverfahren, Fortbildungen sowie fachliche Begleitung der Projekte.

Ein besonderes Augenmerk gilt zukünftig der außerschulischen kulturellen Bildung. Hier neue Formate zu entwickeln, Barrierefreiheit in mehrfacher Hinsicht zu etablieren, das Aufgreifen der Interessen und Beteiligung der Kinder und Jugendlichen und die Ermöglichung und Abbildung authentischer Erfahrungen mit künstlerischen Ausdrucksformen, werden die Herausforderungen sein.

Die Stadt braucht nachhaltige, verbindliche Strukturen und Formate, die es vielen Menschen ermöglichen, an Kultur in ihrer Stadt teilzuhaben, mitzuwirken und diese selbst zu gestalten. Entscheidend für den Erfolg, insbesondere für die so oft geforderte Nachhaltigkeit von Bildungsprozessen ist es, dass die Maßnahmen ineinandergreifen, kontinuierlich fortgeführt und weiterentwickelt werden.

Mit dieser Broschüre „**KULTURMITWIRKUNG**“ möchten wir erstmalig die Projekte des vergangenen Jahres anschaulich darstellen und den Projekten, die auf den Weg gebracht wurden eine Bühne geben.

Seit 2011 gibt es die bundesweite Initiative Lesestart – drei Meilensteine für das Lesen, das größte Leseförderungsprogramm Deutschlands. Die Stadtbibliothek Hannover beteiligt sich daran und koordiniert das Programm mit drei Bausteinen.

Zum einen verteilt sie Lesestartsets an Kinderärzte und Kinderärztinnen, die Eltern bei der U6-Untersuchung betreuen, zum anderen an Eltern, bei einem Besuch in der Bibliothek und außerdem schließlich einmal kurz nach der Einschulung.

Ein weiterer Baustein ist der Bilderbuchsonntag. Er findet jährlich im Februar statt. Neben einer bunten Bilderbuchausstellung bieten die verschiedene Partner des Lesenetzwerkes beispielsweise mehrsprachige Bilderbuchkinos, Fingerspiele, Tischtheater, Vorlesen, Singen, Reimen für Kinder und deren Eltern an. Der 8. Bilderbuchsonntag fand am 14.2.2017 statt und bekam ebenso positive Resonanz wie in den Jahren zuvor.

Darüber hinaus werden im Rahmen der frühkindlichen Sprach- und Leseförderung in den Stadtteilbibliotheken in Kooperation mit der Elternbildung der AWO seit 2009 monatliche Eltern-Kind-Gruppen durchgeführt. Unter dem Motto „Babys in die Bibliothek“ werden Anregungen zum frühen Umgang mit Büchern vermittelt. Zu zeigen, wie Sprachförderung unterhaltsam und ohne viel Aufwand in den Alltag integriert werden kann ist das Ziel dieser Maßnahme. Seit 2016 findet in insgesamt 16 Stadtteilbibliotheken „Babys in der Bibliothek“ statt.

Zahlen

Der Bilderbuchsonntag findet jährlich im Februar statt und zieht mehr als 2.000 Besucherinnen und Besucher an.

Seit 2016 findet „Babys in der Bibliothek“ in 16 Stadtteilbibliotheken statt. Die Nachfrage, auch von Familien mit Migrationshintergrund, ist unvermindert groß. Jährlich nehmen über 3500 Eltern und Babys an diesem Angebot teil.

Sparte	Literatur, Leseförderung, Sprachbildung
Zielgruppe	Eltern mit Kindern ab 0 Jahren
Projektzeitraum	Start 2008 fortlaufend

Kooperationspartner

Lesenetzwerk Hannover, Fachbereich Kultur Netzwerk Kulturelle Bildung, Fachbereich Jugend und Familie, Sachgebiet für trägerübergreifende Angelegenheiten und Programme, Programm „Rucksack“, Frau Pfahl-Scholz (Erzieherin Schwerpunkt Sprachfördermaßnahmen), Alice-Salomon-Schule Hannover, Fachschule Sozialpädagogik, Akademie für Leseförderung Niedersachsen, Buchhandlung Bücherwurm, Buchhandlung Leuenhagen & Paris, Buchhandlung Sternschnuppe, Lehmanns Media i.d. MHH, TALISA Kinderbuch-Verlag, Diakonisches Werk Projekt HIPPY, AWO-Familienbildung Projekt HIPPY, Lesestart Hannover e.V.

Verortung/Veranstaltungsorte

16 Stadtteilbibliotheken, Bilderbuchsonntag im Kulturzentrum Pavillon.

Ziel des Projektes

Frühkindliche Sprach- und Leseförderung von Anfang an.

Träger des Projektes Stadtbibliothek Hannover
Hildesheimer Str. 12 · 30169 Hannover

Ansprechpartnerin Brigitte Dill

Telefon und Telefax 0511 168 44105

E-Mail Adresse 41.94@hannover-stadt.de





Bitte anfassen!

Die Ausstellungen des Kindermuseum Zinnober laden zum Mitmachen ein und werden zum sinnlichen Erlebnis

Exponate in Vitrinen findet man in den Ausstellungen des Kindermuseum Zinnober nicht. Zum pädagogischen Konzept gehört es vielmehr, dass Kinder und Jugendliche die Inhalte sinnlich erfassen. Riechen, fühlen, schmecken oder sehen ist mindestens genauso wichtig wie das Lesen von Informationen. Vielfach können die jungen Besucher*innen auch selbst aktiv und kreativ werden, etwa indem sie sich verkleiden, Aufgaben lösen oder ihre Eindrücke in Bildern verarbeiten.

2016 wurden zwei große Ausstellungsthemen behandelt.

Vom 7.2.- 8.5.2016 „Bleib am Ball“ - alles rund um den Fußball zur EM

Lea greift sich zielsicher das Trikot mit der Rückennummer 8: „Das trägt Özil in der Nationalmannschaft und das ist mein Lieblingsspieler“, erklärt die 11-Jährige. Der 9-jährige Justin hat sich hingegen für das Originaltrikot von Bibiana Steinhaus, der einzigen Schiedsrichterin im deutschen Profifußball, entschieden. Justin macht es sich im Bett des Fanzimmers unter der 96-Bettwäsche gemütlich: „So etwas fände ich für mein Zimmer auch gut!“ Im Kreativraum basteln die Kinder Pokale, während Original-Kommentare von Fußballweltmeisterschaftsbegegnungen über Lautsprecher eingespielt werden. In der Umkleide verkleiden sie sich als Spieler, Schiedsrichter und Trainer. Dann machen sie im Fitnessraum Übungen und massieren ihre Waden auf der Massageliege. Im Stadion können anschließend verschiedene Fußballspiele wie ein Tischkicker und ein Tipp-Kick-Spiel ausprobiert werden. Den Abschluss bildet ein Quiz, bei dem verschiedene Teams gegeneinander antreten können. Die Fragen sind gar nicht so einfach. Dieses Wissen können sich die jungen Besucher in den Ausstellungsräumen spielerisch und aktiv aneignen. Es geht um Fairness und Fairplay, um Taktik, um Fankultur, um Fußballberufe, um typische Verletzungen - um alles, was den Sport so interessant und beliebt macht.

Rund 3.000 Besucher, davon 2.125 Kinder, 875 Erwachsene. 88 Kindergruppen, sowie ausgebuchte Workshops belegen den erfolgreichen Ablauf.



Vom 15.5. - 20.11. lief die Ausstellung „Abakus-DenkSpiele und ZahlenZauber“ zur Mathematik zum Leibniz Jahr.

Neun Exponate wurden vom Mathematikum Gießen zur Verfügung gestellt, dreizehn Stationen baute das Team des Kindermuseums selbst. Im Begleitprojekt „Kleine Erfinder und Matheforscher“ wurden Workshops und Erfinderwerkstätten durchgeführt. Kindern und Erwachsenen wurden mathematische Phänomene und mathematisches Denken sinnlich anregend, aktiv, kreativ und verständlich nahe gebracht, mathematische Kenntnisse erweitert, kreative Fähigkeiten gefördert und Mathematik mit Alltagsbezug vermittelt.

Das Kindermuseum hat täglich für alle Kinder und Besucher geöffnet. Samstag werden oder Gruppen mit speziellen Anliegen (Beeinträchtigungen, Multiplikator*innen oder Kinderfeiern) betreut. Die Besucherschaft ist heterogen: wochentags Kindergruppen aus Einrichtungen/Schulen, nachmittags und am Wochenende Familien mit Kindern. 2017 wird die Bildungsarbeit des Kindermuseums mit zwei Ausstellungen fortgesetzt.

Nachhaltige Effekte und Ergebnisse sind

seit der Eröffnung 2014 jährlich steigende (messbare) Besucherzahlen, Mehrfachbesuche von Familien aus den Stadtbezirken Hannovers, der Region Hannover, Mehrfachbesuche von Kindergruppen und Schulklassen, produktive Ergebnisse aus Workshops wie eine Videoproduktion (auf www.kindermuseum-hannover.de), Kooperationsbereitschaft anderer Einrichtungen und Personen, Ausbau des Netzwerkes mit Partnern, Wahrnehmung des Kindermuseums Zinnober und seiner Ausstellungen in der Öffentlichkeit.

Besucherzahlen 2016

14.695 Gesamtzahl, davon 9.955 Kinder, 4.740 Erwachsene. 455 Gruppen

Sparte

Interdisziplinär, Naturwissenschaften, ästhetische Bildung, Sprachbildung, Museum für Kinder

Zielgruppe

Kinder ab 3 Jahren, Familien (Kinder und Eltern, Großeltern usw.), Kinder- und Jugendgruppen aus Einrichtungen wie Familienzentren, Kitas, Schulklassen aus allen Schulformen, Multiplikator*innen

Projektzeitraum Januar bis Dezember 2016

Kooperationspartner

Ev. Kita St. Martin, GS Am Lindener Markt, LHH Kulturelle Kinder- u. Jugendbildung/ Stadtteilkultur, Freizeitheim Linden, Sportbund Hannover, VDI – Hannover, Musikland, Niedersachsen gGmbH, Hannoverscher Fernmeldeclub von 1995 e.V., Fußballschule Hannover 96, Mathematikum Gießen, AHA – Erlebnismuseum Wolfenbüttel e.V.

Verortung/Veranstaltungsorte

Kindermuseum Zinnober, GS Am Lindener Markt, Teilnahme an Stadtteilstellen, Teilnahme FunKinderFestival, Tag des Kindes 21.9. Maschsee, Teilnahme Messe „Technik verbindet“ in der Leibniz Universität Hannover

Ziel des Projektes

Kulturelle, naturwissenschaftliche Bildung und soziale Kompetenzen von Kindern von 3 und 13 Jahren durch partizipative Ausstellungen und Begleitprojekten zu fördern.

Träger des Projektes Zinnober – Museum für Kinder und Jugendliche in Hannover e.V.

Badenstedter Str. 48 · 30453 Hannover

Ansprechpartnerin Renate Dittscheidt-Bartolisch

Telefon und Telefax 0511 897 334 66

E-Mail Adresse info@kindermuseum-hannover.de





Hannover ist Zirkusstadt!

Seit 2002 setzt sich CircO für die Förderung der Kinder- und Jugendzirkusarbeit in Hannover ein. Im November 2011 bekamen CircO für diese kontinuierliche Arbeit den Stadtkulturpreis des Freundeskreises Hannover e.V., den zuvor schon Mousse T., Herbert Schmalstieg und der Raschplatzpavillon bekommen haben. Wichtige Kooperationspartner für CircO sind der Stadtteiltreff Sahlkamp, die IGS Linden, das Freizeitheim Vahrenwald sowie das Freizeitheim Linden. Auf dem Weg der Entwicklung einer Akademie der Zirkuskünste zur beruflichen Qualifizierung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen soll die Kooperation mit der IGS Linden ausgebaut werden.

CircO organisiert Zirkuskurse und Veranstaltungen im gesamten Stadtgebiet. Im Besonderen sind dies die Veranstaltung „Fest für Junge Leute“ in den Herrenhäuser Gärten, die „CircO Gala“ im GOP Hannover, sowie die Angebote der CircO Akademie – dem Fortbildungs- und Professionalisierungsangebot von CircO.

Durch die Angebote für Kinder, Jugendliche und neuerdings auch für Erwachsene und die Außendarstellung der letzten Jahre hat CircO Hannover e.V. seine Wirksamkeit und Nachhaltigkeit unterstreichen können. Dabei wird es insbesondere von der GOP Group, dem größten Arbeitgeber für Artisten in Europa, unterstützt. Mit dem Konzept „Von der Breite in die Spitze“ wird CircO Hannover e.V. weiter vorangehen.

2016 hat CircO Hannover e.V. den beteiligten Kindern und Jugendlichen wieder Orte gemeinsamer Auftritte und Begegnung geboten. Die Nachfrage von Eltern, insbesondere von Kindern mit unterschiedlichen Religionszugehörigkeiten und Migrationshintergrund, für die Teilnahme an außerschulischen Angeboten ist stark gestiegen. CircO Hannover e.V. wird daher die Ausbildung und Fortbildung von ehrenamtlichen Übungsleiter*innen und Zirkuspädagog*innen verstärken. Dadurch werden die vorhandenen Angebote gestärkt und weitere Angebote möglich.







Offene Zirkuskurse ...

... für alle Zielgruppen?

- 17 offene Kurse im eigenen Kurssystem
- Offenes Training für Fortgeschrittene
- Spezialkurse, z.B. Tanz, Choreografie
- als Fortbildungen für Lehrer*innen, Erzieher*innen und Zirkuspädagogen und *innen Lehrer*innen und Sozialpädagogen und *innen
- Zirkus Sahlino im Sahlkamp mit 7 offenen Kursen und 2 Schulprojekten

... an Schulen und Kitas

- Kurse im Rahmen des Ganztagsangebots an 16 Gesamtschulen, Hauptschulen und Grundschulen mit je 15 Teilnehmer*innen
- Schulprojektwochen und Tagesprojekte in Hannover und Niedersachsen
- Zwei Projekte an wechselnden Grund-, Förder- und Hauptschulen.
- Schulzirkus Colibri an der IGS Linden
- Projekte für Kitas und Horte

... Mitmachangebote

- Offene Mitmachangebote auf Stadtteilfesten
- Zirkuskindergeburtstage
- Fortbildung und Beratung für Erzieher*innen,
- gemeinsam organisiert Auftritte, wie z.B. beim Fest für Junge Leute in den Herrenhäuser Garten und der Jugendzirkusgala im GOP
- Vermittlung von Auftrittsfragen für Gruppen
- Organisation von internationalem Zirkus-Austausch
- Information über Newsletter, Webseite, Facebook und Treffen

Sparte

Zirkuskunst und Bewegungspädagogik, interdisziplinär

Zielgruppe

Offene Zielgruppe, richtet sich an alle die an Zirkuskünsten interessiert sind. Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Projektzeitraum 01.01.2016 – 31.12.2016 Fortlaufende Angebote

Kooperationspartner

Landeshauptstadt Hannover, div. Grundschulen, Freizeitheim Linden, Freizeitheim Vahrenwald, Stadtteiltreff Sahlkamp

Förderer Landeshauptstadt Hannover

Verortung/Veranstaltungsorte

Div. Grundschulen, Stadtteiltreff Sahlkamp, Freizeitheim Vahrenwald, Freizeitheim Linden, der Hauptstandort von Circo Hannover ist die Badenstedter Straße 35

Ziel des Projektes

Ziel des Vereins ist die Pflege, Förderung und Ausübung des Sports und des Zirkus als Bestandteil der kulturellen Bildung und der Jugendhilfe.

Zahlen

Ca. 250 Teilnehmer haben 2016 in regelmäßigen Angeboten mitgemacht und ca. 300 Teilnehmer innerhalb von Schulangeboten (z. B. Kulturelle Bildung im Ganztags oder Kulturabo).

Träger des Projektes Circo Hannover e.V.

Badenstedter Str. 48 · 30449 Hannover

Ansprechpartnerin Manuel Rohman

Telefon 0511 2629458

Telefax 0511 2629809

E-Mail Adresse rohman@circo-hannover.de



Die singenden Stadtteile

Nach einer sehr positiven Resonanz seitens der Teilnehmer*innen wurde das Projekt „Singende Stadtteile“, das sich an Kinder im Schulalter aus benachteiligten oder bildungsfernen Familien richtet und in deren direkten Lebensumfeld angeboten wird, auch in 2016 weitergeführt.

Die am Projekt beteiligten Musikschullehrkräfte und pädagogischen Fachkräfte vor Ort waren der Meinung, dass das Angebot über einen längeren Zeitraum andauern sollte, um eine Nachhaltigkeit zu erzielen. So wurden die einzelnen Angebote auf 6 Wochen und maximal 5 Monate ausgedehnt.

Neue Kontakte konnten geknüpft werden, z. B. zum Schulkinderhaus Aldebaran in Vinnhorst. Dort fand das Projektangebot mit 20 Kindern statt, in Kooperation mit dem Stadtteilchor Hainholz. Inhalt war die Erarbeitung und Aufführung eines Musicals. Dabei bekamen viele Eltern, die ihre Kinder das erste Mal auf der Bühne sahen, Einblick in das Resultat musikpädagogischer Arbeit und in die musikalisch-kreativen Fähigkeiten ihrer Kinder.

Auch im Karlotto, einem offenen Kindertreff in Vahrenwald, wurde das Projekt mit einer Aufführung abgeschlossen, zu der Eltern kamen. Das Angebot beinhaltete das Gruppenmusizieren mit einem indonesischen Instrument. Mit ca. 30 Kindern aus dem Spielpark Ricklingen und dem Familienzentrum Gronostraße wurde an einem längeren Projekt gearbeitet, das von den Kindern Kontinuität forderte: ein großes Musical, bestehend aus anspruchsvollen Liedern mit verschiedensprachigen Texten, Choreographien und einigen Hauptrollen. Verschiedene Musikschulgruppen waren daran beteiligt und es wurde im großen Saal des Stadtteilzentrums Ricklingen zweimal aufgeführt.

Chris Witthoeft, Erzieher Familienzentrum Gronostraße, berichtet:

„An manchen Stellen habe ich gezweifelt, weil ich nicht wusste, wie am Ende alles zusammenkommen soll. Aber dann war es großartig! Auch weil sich die Kinder unter den einzelnen Einrichtungen kennengelernt haben. Ich hätte nie gedacht, dass sich so etwas Schönes entwickeln würde – meine Erwartungen wurden übertroffen und es ist toll, das mit den Kindern erlebt zu haben.“



Der Bedarf an einer Kontinuität musikpädagogischer Arbeit in den jeweiligen sozialpädagogischen Einrichtungen ist groß, das geht aus allen Berichten der am Projekt Beteiligten hervor. Es werden Kinder erreicht, die in der Regel nicht die Möglichkeit haben, ihr Potential an Begabungen zu entdecken und zu entwickeln.

„Es ist eine wirklich anspruchsvolle Arbeit: Du kommst als Pädagogin in einen Kontext rein, den du gar nicht kennst. Und was die Kinder teilweise erzählen, ist erschütternd. Doch du möchtest ihnen in kürzester Zeit etwas vermitteln, ihnen etwas auf den weiteren Weg mitgeben. Deshalb war ich richtig glücklich für sie, dass es mit uns so gut geklappt hat.“

Heidrun Gratzel, Musikschullehrerin.



Sparte Musik und Tanz
Zielgruppe Kinder und Erwachsene
Projektzeitraum Januar bis Dezember 2016

Kooperationspartner und Veranstaltungsorte

Hort u. offenes Angebot (AWO), Ev.-luth. Kita mit Freizeitheim Stöcken, Kinderhaus Aldebar/Vinnhorst, Camelot/Kleefeld, Spielpark Holzwassen u. Vahrenheide-Ost, Wellenbrecher (AWO), Familienzentrum der Gnadenkirche zum Hl. Kreuz, Pro Chance Vinnhorster Kindertisch, Kulturbüro Linden-Süd, Freizeitheim Vahrenwald, Stadtteilzentrum Ricklingen, Kulturreff Hainholz, Kinder - u. Jugendhaus Hainholz.

Ziel des Projektes

Ein musikalisches offenes Netzwerk aufzubauen, das niedrigschwellig (ohne Anmeldung und finanzielle Beteiligung) organisiert ist. Es sollen Kinder erreicht werden, die nach der Musikgruppe in der Kita weiter singen und musizieren oder es neu ausprobieren möchten, jedoch aufgrund ihrer familiären Situation keine Unterstützung darin finden. Eine Verknüpfung solcher offenen Angebote mit bestehenden Chor- und Musiziergruppen der Musikschule im Stadtteil ist Teil des Konzeptes.

Fakten

In 2016 haben insgesamt 246 Kinder am Projekt teilgenommen, Jungen und Mädchen gleichermaßen. Die Gruppengröße bewegte sich zwischen 7 und 30 Kindern im Alter von 6 bis 14 Jahren. Das Projekt war dieses Mal in 9 verschiedenen Stadtteilen vertreten: In Vinnhorst, Stöcken, Hainholz, Vahrenwald-List, Vahrenwald, Vahrenheide-Ost, Linden-Süd, Ricklingen und Kleefeld.

15 Projektangebote, bestehend aus insgesamt 102 Einheiten von je 60-90 Minuten Dauer, fanden an 13 verschiedenen Orten statt. Einmalig stattfindende Aktionen dauerten 3 – 4 Stunden. 14 Musikschullehrkräfte und 11 Sozialpädagogen und *innen waren beteiligt.

Träger des Projektes Musikschule der Landeshauptstadt Hannover
Ansprechpartnerin Eva Weber-Lück
Telefon und Telefax 168 44830
E-Mail Adresse eva.weber-lueck@hannover-stadt.de



Switch.

In vier Tagen um die Welt

Switch ist ein von der Kulturbrücke Hamburg e.V. entwickeltes Projekt. Es besteht aus einer Kinderweltreise in der eigenen Stadt mit dem Ziel, die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben von Menschen mit Migrationshintergrund zu fördern. Von 2012 - 2016 fand Switch in Hannover statt.

Kinder im Alter von 8 - 14 Jahren treffen sich an vier aufeinanderfolgenden Tagen von 10:00 - 18:00 Uhr und lernen die Lebensgewohnheiten, den Alltag und die oftmals noch fremden Bräuche anderer Herkunftsländer kennen. Jedes Kind ist für einen Tag Gastgeber*in und lädt die anderen drei Teilnehmenden zu sich nach Hause ein. Dort wird der Tag von der dazugehörigen Familie frei gestaltet. Zum Beispiel kochen und essen die Kinder landestypische Speisen, basteln, musizieren und verkleiden sich. Es ist erwünscht, dass die Eltern über ihre Kultur berichten, evtl. in Form von Erzählungen über die Geschichte des Landes oder über die Gründe und Ursprünge der landestypischen Traditionen. Die gegenseitige Vermittlung der eigenen Kultur soll hier im Mittelpunkt stehen.

Als Kooperationspartner konnten die Migranten*innen-Selbsthilfeorganisationen Gemide e.V. und Kargah e.V. gewonnen werden. Diese haben einen engen Bezug zu „ihren“ Familien, sodass die Familien im Wirkungskreis der Vereine akquiriert wurden. Durch die Beteiligung der städtischen Spielparks wurden auch deutsche Familien angesprochen und auf diesem Wege für alle Teilnehmenden Kontaktmöglichkeiten ermöglicht.

Während der Reise schreiben die Kinder ein Reise-Tagebuch, wodurch die Nachhaltigkeit des Projektes und die Selbstreflexion der Kinder gefördert werden. Am Projekt haben von 2012 - 2016 nicht nur 250 junge Menschen teilgenommen, auch deren Geschwister, Eltern, Freunde*innen und Verwandte waren stets in das Projekt involviert, was den Wirkungskreis von Switch vergrößert. So ist Switch eine unkomplizierte, jedoch sehr effektive Methode, Ängste und Vorurteile bei Kindern gegenüber fremden Kulturen abzubauen. Pro Durchführungsjahr nahmen 16 Familien mit ihren Kindern teil. Viele Familien hatten mehrere Kinder in dem Alter und die Mütter in diesem Projekt ebenfalls einen hohen Stellenwert einnahmen, wurden pro Veranstaltungsjahr 50 Teilnehmer*innen erreicht.

Mit der Kündigung des Kooperationsvertrags mit der Kulturbrücke Hamburg e.V. wurde das Switch-Projekt 2016 beendet.

Sparte	Interkulturelles Bildungsangebot
Zielgruppe	Familien aus Hannover mit Kindern im Alter von 8-14 Jahren aus unterschiedlichen Herkunftsländern.
Projektzeitraum	Das Projekt wurde in den Jahren 2012 – 2016 in den Herbstferien durchgeführt.

Kooperationspartner

Spielpark Linden, Erlebnishof Wakitu, Zirkus Salto, Stadtbibliothek Hannover, Haus der Jugend, Kargah e.V., Gemide e.V., Kulturbrücke Hamburg e.V.

Verortung/Veranstaltungsorte

Stadtbibliothek Hannover – Auftaktveranstaltung; Haus der Jugend; Zirkus Salto – Abschlussveranstaltung; Wohnungen der teilnehmenden Familien; wo dies nicht möglich oder erwünscht war, wurden Räumlichkeiten der Kooperationspartner Kargah e.V. und Gemide e.V. genutzt.

Ziel des Projektes

Das Projekt Switch - In vier Tagen um die Welt - ermöglicht Kindern eine kostenlose Weltreise ohne ins Flugzeug zu steigen, Freundinnen und Freunde aus fernen Ländern zu gewinnen ohne die eigene Stadt zu verlassen und so andere Kulturen kennen und verstehen zu lernen.

Träger des Projektes Landeshauptstadt Hannover, Bereich Kinder- und Jugendarbeit, Jugendferienservice
Ihmepassage 7 · 30451 Hannover

Ansprechpartnerin Marco Leitschuh
Telefon und Telefax 0511 168 44402
E-Mail Adresse marco.leitschuh@hannover-stadt.de

Mit dem Programm Lesementoring fördert die Stadtteilkultur und die Stadtbibliotheken der LHH Lese- und Sprachkompetenzen von Grundschulkindern – insbesondere in Stadtteilen mit hohen Migrationsanteilen. Freiwillige Jugendliche aus weiterführenden Schulen werden von dem Projektteam aus Kulturpädagog*innen und Bibliothekar*innen für diese Aufgabe ausgebildet und in ihren sozialen und kulturellen Kompetenzen gefördert, was u.a. sichtbar wird in den Zertifikaten „Kompetenznachweis Kultur“. Hier erhalten die Jugendlichen eine individuelle Rückmeldung ihrer Stärken in Form der Kompetenzdokumentation. Eine vereinbarte Kooperation mit den Schulen in den Stadtteilen sorgt für eine gute Kommunikation der Projektpartner*innen und für eine nachhaltige Struktur des Lesementoring-Programms, das seit über 10 Jahren erfolgreich existiert. Was sich u.a. auch darin zeigt, dass viele der beteiligten Grundschulkindern mittlerweile selbst Lesementor*innen geworden sind.

Die Jugendlichen betreuen nach einem 2-tägigen Einführungsseminar, zu dem sie von den Schulen freigestellt werden, über ein Schulhalbjahr zu zweit eine Gruppe von 6-8 Grundschulkindern einmal in der Woche in ihrer Freizeit. Teilweise findet das Projekt im Rahmen des Ganztages statt. Die Jugendlichen arbeiten ehrenamtlich und auch die Kinder melden sich freiwillig für dieses Projekt. Die Gruppenstunden wurden von den Kindern kontinuierlich und mit viel Freude besucht, es gibt kaum Fluktuation. Die Rückmeldungen der Kontaktlehrkräfte aus den Schulen sind sehr positiv, sowohl was die Verbesserung der Leseleistungen bei den Grundschulkindern betrifft als auch das Verhalten und die sozialen Kompetenzen der älteren Schüler*innen, die sich als Mentor*innen engagieren.

Es gibt Anfragen aus mehreren Schulen in Hannover und dem Umland, als Partnerschulen in das Lesementoring einzusteigen. Allerdings ist im derzeitigen Rahmen eine Ausweitung nicht vorgesehen. Im März und im September 2016 fand jeweils die Verleihung der Kompetenznachweise Kultur an die Jugendlichen im Rathaus im Rahmen einer Feierstunde mit dem Kulturdezernenten statt. Als neue Maßnahme wurde ein Pilotprojekt „Digitale Medien im Lesementoring“ begonnen. Ein Antrag bei dem Bundesprogramm „Kultur macht stark“ dazu wurde positiv beschieden, sodass für 12 Lesementoring-Gruppen in zwei Stadtteilen iPads angeschafft werden konnten und der Einsatz dieser Tablets erprobt werden kann.

Dazu wurde ein Fortbildungskonzept erarbeitet und die Jugendlichen werden in besonderen Workshops geschult. Hierzu wurde die Kooperation um die Lernoase Vahrenwald erweitert. Es soll getestet werden, ob und wie digitale Lesetexte, -spiele und kreative Apps Lesemotivation und -kompetenzen positiv unterstützen und den Kindern einen kreativen und bewussten Umgang mit dem digitalen Medium vermitteln können. Das Pilotprojekt läuft auch noch im Jahr 2017. Ende 2016 konnte mit dem Institut für Journalistik und Kommunikation der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover eine Evaluierung dieser Pilotarbeit vereinbart werden. Diese wird für einen Teilbereich des Projektes im ersten Halbjahr 2017 stattfinden.

Da das Lesementoring-Programm auch im Bundesprogramm BiSS (Bildung durch Sprache und Schrift) beteiligt ist, wurden bereits die Planungen und erste Erkenntnisse in den Arbeitstagungen vorgestellt. Die Ergebnisse dieses Pilotprojektes werden ebenfalls kommuniziert, so dass Schulen und Bildungseinrichtungen bundesweit davon profitieren können.

Sparte

Leseförderung, Literatur, Förderung von sozialen und kulturellen Kompetenzen
Zielgruppe und Anzahl der Beteiligten: Ca. 420 Grundschulkindern, 135 Jugendliche

Projektzeitraum Januar bis Dezember 2016 (ohne Schulferien)

Kooperationspartner

Grundschulen, weiterführende Schulen, Schlaffhorst-Andersen-Schule, Stadtbibliotheken, Stadtteilkultureinrichtungen, Medienzentrum Region, Akademie für Leseförderung, Lernoase des Freizeitheims Vahrenwald.

Förderer LHH, Sparda-Bank-Stiftung; Theatergutscheine für die Lesementor*Innen

Verortung/Veranstaltungsorte

Schulen, Bibliotheken und Stadtteilkultureinrichtungen in den Stadtteilen, Abschlussveranstaltung Kompetenznachweis Kultur im Rathaus

Zahlen

Im Jahr 2016 waren 135 Jugendliche aus 7 weiterführenden Schulen (IGS, RS, Gym.) sowie ca. 420 Kinder aus acht Grundschulen beteiligt.



Träger des Projektes Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Kultur/Projektbüro Lesementoring
Nikolaistr. 16 · 30159 Hannover

Ansprechpartnerin Ulrike Knoch-Ehlers

Telefon 0511 168 48514

Telefax 0511 168 46546

E-Mail Adresse ulrike.knoch-ehlers@hannover-stadt.de

Leibnizbotschafter

Das Projekt „Leibnizbotschafter“ nahm das Leibnizjahr 2016 zum 300. Todesjahr von Gottfried Wilhelm Leibniz zum Anlass, sein Leben, Wirken und Nachwirken von Leibniz in den Mittelpunkt zu stellen und durch vielfältige Aktionen zu zeigen: Hannover ist Leibnizstadt!

Die über 370 jugendlichen Teilnehmenden näherten sich Leibniz auf die verschiedensten Weisen an. So machte es sich z.B. eine 7. Klasse der IGS List zum Ziel, Leibniz' naturwissenschaftliche Entdeckungen künstlerisch umzusetzen. Zunächst erstellten sie Collagen, bei denen sie aus Leibniz Werken zitierten und Referenzen zu seinem Nachwirken einbauten. Anschließend fotografierten sie ihre Bilder vor dem Rathaus von Hannover, um Leibniz' besondere Verbindung zu der Welfenstadt hervorzuheben. Auch die Zehnklässler*innen der Gerhart-Hauptmann-Realschule erstellten Collagen zu den Erfindungen und Entdeckungen von Leibniz, allerdings mit einem etwas anderen Ansatz. Sie behandelten explizit auch die wirtschaftlichen Auswirkungen der Erfindungen. Eine technische Herangehensweise verfolgten Viertklässler*innen der Grundschule Wettbergen, als sie in Leibniz' Fußstapfen traten und seine nie vollendeten Pläne zum U-Boot-Bau weiterentwickelten und durchführten: sie bauten eigene, funktionstüchtige U-Boote aus PET-Flaschen und ließen diese zu Wasser.

Eine trinationale Kooperation kam zwischen dem Lycée Gustave Flaubert in Rouen, der Käthe-Kollwitz-Schule in Hannover und einer armenischen Schüler*innen-gruppe zustande. Während des Besuchs der Armenier*innen im Neuen Rathaus schrieben diese Briefe, ganz im Sinne von Leibniz, der viele Brieffreundschaften in alle Welt unterhielt. Die Armenier erzählten in den Briefen zum Beispiel, was Frieden für sie bedeutet. Diese Briefe sind an deutsche und französische Schüler*innen gegangen und könnten somit Anstoß von trinationalen Brieffreundschaften sein.

Doch nicht nur in den Schulen gab es Leibnizbotschafter - sie waren in der ganzen Stadt verteilt. In den Sommerferien wurden Jugendliche als Leibnizbotschafter aktiv und erstellten lustige, überraschende oder kreative Bilder und Stop-Motion-Videos.

Auch die lokale Partnerschaft für Demokratie Hannover des Bundesprogramms Demokratie leben! wurde zum Kooperationspartner für die Leibnizbotschafter. Die jährliche Demokratiekonferenz wurde ganz im Zeichen von Leibniz gestaltet: gut 60 Schüler*innen beschäftigten sich interdisziplinär 2 Tage lang im Rahmen des Planspiels „Leibniz plant das Ihme-Zentrum“ mit verschiedenen Denkansätzen



zur Umgestaltung des Ihme-Zentrums. Insgesamt machen die Leibnizbotschafter deutlich: Leibniz' Erbe ist vielfältig und kann auf verschiedenste Weisen betrachtet und aufbereitet werden. Ob digital oder analog, durch Bastelarbeit oder Briefe – um sich den Ansätzen und Werken von Gottfried Wilhelm Leibniz zu nähern fanden Kinder und Jugendliche Wege, die zeigen, dass der weitschweifende Geist Leibniz'



die Menschen bis heute inspirieren kann. So leisteten die Leibnizbotschafter einen Beitrag, Gottfried Wilhelm Leibniz in der Stadt, in der er so lange am Welfenhof tätig war, zu noch größerer Bekanntheit zu verhelfen und das Jahr 2016 zu einem Leibniz-Jahr zu machen.

Sparte Interdisziplinär/international

Zielgruppe

Kinder und Jugendliche: gut 220 Schüler im Alter von 7 bis 18 in Projekten in Schulen, etwa 150 Teilnehmende an anderen Aktionen und Projekten, unzählige indirekt erreichte Menschen über facebook, Ausstellungen und youtube mithilfe von über 400 Posts

Projektzeitraum 26.3.2016 bis 31.12.2016

Kooperationspartner

Grundschule Grimsehlweg, Grundschule Wettbergen, Gerhart-Hauptmann-Schule, St. Ursula-Schule, Goetheschule, Käthe-Kollwitz-Schule, IGS List, Lycée Gustave Flaubert, Deutsche Schule Hurghada und eine armenische Schülergruppe, Landeshauptstadt Hannover, Kulturelle Kinder- und Jugendbildung; FerienCard; „Leibniz lebt: Es gibt nichts Totes“ von Prof. Dr. Marion Pusch, up-and-coming Festival.

Verortung/Veranstaltungsorte

Hannover; Rouen (Frankreich); Hurghada (Ägypten)

Ziel des Projektes

Annäherung an und Vermittlung von Leben, Wirken und Nachwirken von Gottfried Wilhelm Leibniz sowie ein Bewusstsein sein für 2016 als Leibnizjahr (in Anlehnung an den 300. Todestag) zu schaffen

Zahlen

220 Schüler der im Alter 7 bis 18 in Projekten in Schulen, etwa 150 Teilnehmer von anderen Aktionen und Projekten, unzählige indirekt erreichte Menschen über facebook, Ausstellungen und youtube mithilfe von über 400 Posts

Träger des Projektes Politik zum Anfassen e.V.

Ansprechpartnerin Monika Dehmel

Telefon und Telefax 0511 373 536 30

E-Mail Adresse politik@zumanfassen.de



Hip-Hop Pfingstcamp 08 2016

Das Hip-Hop Pfingstcamp ist für die junge Hip-Hop Szene Hannovers das Event, an dem sie ihre Ideen einbringen, bei dem sie Teilbereiche in eigener Verantwortung organisieren und sich mit ihrem Können mit anderen jungen Hip-Hopper*innen aus dem norddeutschen Raum, aber auch aus den südlicheren Bundesländern und dem Ausland (Niederlanden, Frankreich, Marokko) austauschen und messen können. Durch diese Form der Begegnung sind inzwischen sehr freundschaftliche Beziehungen auch über das Pfingstcamp hinaus entstanden, die den Horizont der Teilnehmenden erweitern und Verständnis für fremde Kulturen und Lebensweisen schaffen.

Die Gesamtorganisation des Pfingstcamps wird durch die Jugendzentren Döhren, Posthornstraße und Stöcken, sowie das Haus der Jugend und der Hip-Hop Community Hannover e.V. begleitet und verantwortet. Neben dem Partizipationsaspekt ist das Hip-Hop Pfingstcamp bundesweit eine der wenigen Veranstaltungen, die alle Facetten des Hip-Hop präsentiert (versch. urbane Tanzstile wie B-Boying, style, Popping, House, Rap, Beatbox, Graffiti, DJing) - entsprechend genießt es in der Szene einen sehr hohen Stellenwert.

Die Teilnehmenden kommen aus allen Bevölkerungsgruppen mit einem starken Anteil von Jugendlichen aus teilhabebenachteiligten Familien. Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund (afrikanische, türkische, arabische, osteuropäische Wurzeln) sind zahlenmäßig genauso vertreten wie deutsche Jugendliche und junge Erwachsene. , davon waren etwa 60 % männliche und 40 % weibliche Teilnehmer*innen im Alter von 8 - 27 Jahren.

Das Hip-Hop Pfingstcamp 2016 bot unterschiedlichste Tanz-Battles auf zwei Areas, um auch neuen Strömungen und Styles Raum zu geben. Zudem wurde der „Master of all Elements“ ausgelobt: Ein Wettstreit in Tanzdisziplinen, in Rap, Beatbox, DJing und Graffiti. Für die Teilnahme an den unterschiedlichen Battles gab es keinerlei Voraussetzungen: Mitmachen durfte - wer mitmachen wollte. Der Rahmen und die Atmosphäre der Veranstaltung ermutigen zur Teilnahme und garantieren ein Erfolgserlebnis für alle Teilnehmenden. Die Anerkennung und der Respekt für das Können und die Leistung anderer Teilnehmenden, ist ein zentraler Aspekt der Hip-Hop orientierten weg der Beteiligten, die in dem jährlich stattfindenden Pfingstcamp ihren Höhepunkt finden.



Sparte Hip-Hop, Tanz und Musik

Zielgruppe Jugendliche und junge Erwachsene / Erwachsene

Projektzeitraum Januar bis 15. Mai 2016

Kooperationspartner

Landeshauptstadt Hannover - Haus der Jugend, Jugendzentrum Döhren, Jugendzentrum Stöcken, Jugendzentrum Posthornstraße, Stadtteilkultur, Hip-Hop Community Hannover e.V.

Verortung/Veranstaltungsorte Haus der Jugend Hannover

Ziel des Projektes

- Organisation eines Jugendevents mit Beteiligung und Verantwortungsübernahme aus der jugendkulturellen Szene der Hip-Hop-interessierten Jugendlichen
- Stärkung der Persönlichkeit und des Selbstwertgefühls durch Schaffung einer Bühne/eines Rahmens, auf der den teilnehmenden Akteur*innen Anerkennung und Interesse garantiert ist
- Große jugendkulturelle Plattform bieten für Begegnung, Austausch und friedlichen Wettstreit zugeschnitten auf diese Jugendszene
- Alle Facetten des Hip-Hop in einer Veranstaltung zusammenführen, die sowohl für lokale, bundesweite und auch internationale Jugendliche attraktiv ist

Zahlen 757 Jugendliche/junge Erwachsene und ca. 30 ehrenamtlich Helfende.

Träger des Projektes Landeshauptstadt Hannover - Haus der Jugend

Maschstr. 22 - 24 · 30169 Hannover

Hip-Hop Community Hannover e.V.

Peiner Str. 5 · 30519 Hannover

Ansprechpartnerin Heike Woike · Mehmet Ascı · Arzu Oskuoı

Telefon und Telefax 0511 168 46634

0511 168 46520

E-Mail Adresse heike.woike@hannover-stadt.de

mehmet.ascı@hannover-stadt.de





Augen Auf - Das macht mich stark Schreib dein Lied - Sing dein Video

09

In einem Intensivworkshop wurde in den Ferien mit den kreativen Energien von Mädchen ein starkes Kunstwerk geschaffen werden weg. In künstlerischen Tätigkeiten, wie Texte schreiben, Singen, Schauspielen sowie Tanzen, können ganz individuelle, eigene Sicht- und Erlebnisweisen formuliert und nach außen mitgeteilt werden. Im Video produzieren die Teilnehmerinnen sich darstellerisch selbst. Alle Gefühle, auch Wut, Schmerz, Sehnsucht, Liebe, Hass, Enttäuschung, Einsamkeit dürfen hier Raum bekommen, können künstlerisch bearbeitet und gelebt werden. Gecoacht von der Band „Schneewittchen“, bestehend aus Marianne Iser und Thomas Duda entstand ein Song, der ans Herz geht. 14 Mädchen des Jugendzentrums Mühlberg haben sich in ihrer Freizeit zusammengetan und mit viel Arbeit und Freude an der Musik einen eigenen Song entwickelt.

An dem Projekt nahmen Mädchen mit Migrationshintergrund, Asylbewerberinnen aus dem Libanon, eine Geflüchtete aus Syrien, Mädchen aus Kuba, Albanien, sowie aus Deutschland teil.

Allgemein wurde der Workshop, der als Ferienworkshop geplant war, unter den Bedingungen „Offener Jugendarbeit“ durchgeführt. Am Anfang änderte sich die Zusammensetzung der Gruppe bei jedem Treffen. Kurzfristig mussten neue Termine geplant werden und zum Teil wurden die Teilnehmenden auch von zuhause abgeholt. Es kristallisierte sich nach und nach ein fester Kern heraus, bis zum Schluss kamen jedoch immer noch neue Mädchen hinzu.





Die Liedproduktion war eine intensive Arbeitsphase, in der individuell mit den Mädchen gearbeitet wurde. Die Mädchen ließen sich auf Fleiß und Disziplin ein. So entwickelten sie ein erstaunliches Durchhaltevermögen. Sie brauchten Geduld und Übung; erhielten Gesangs- und Atemtraining. Diejenigen, die nicht gerade mit der Einzelarbeit des Einsingens beschäftigt waren, entwickelten eine Choreografie und Kostümideen für die spätere Videoproduktion. Die Entstehung des Liedes und erste Hörproben beflügelten die Mädchen.

Die Video Drehs wurden zu einer besonderen Erfahrung für die Mädchen. Beim Drehen in der Öffentlichkeit, vor allem im Canarisweg, wo viele andere Jugendliche präsent waren, musste Scham überwunden und Mut gezeigt werden, um zu etwas Außergewöhnlichem zu stehen. Geschminkt und in Kostümen wurde an einem sonnigen Sonntag der Canarisweg zur Bühne. Eine Schar Kinder beobachtete das Projekt mit großem Interesse. Auch dieses Erlebnis trug zu einer starken Aufwertung des Selbstvertrauens bei. Vor dem Greenscreen wurde mit jedem Mädchen individuell schauspielerisch gearbeitet. Jetzt durften sie sich auf die Überraschung, nämlich das fertig geschnittene Musikvideo freuen.

Die Präsentation fand am 20.06.2016 statt. Es war einige Zeit vergangen und einige der Mädchen bekamen schon Sehnsucht nach den gemeinsam erlebten Stunden. Am Vormittag gaben 5 Mädchen im Radiosender Leinehertz 106,5 ein Liveinterview. Das war natürlich eine aufregende Sache.

Anschließend ging es mit allen an die Vorbereitung der Videopräsentation. Zuerst konnten die Mädchen ihr fertig gestelltes Musikvideo anschauen. Alle waren so begeistert, dass sie vor der offiziellen Uraufführung das Lied noch einmal live im Kostüm vor dem Publikum performen wollten.

Eine Miniauftrittschoreografie wurde spontan noch erarbeitet. Die Präsentation war dann auch ein voller Erfolg. Ca. 50 Besucher, darunter Eltern, Großeltern, Geschwister, die stellvertretende Bürgermeisterin, Sozialarbeiter, Heimerzieher und andere Heimkinder (ein Mädchen aus einem Kinderheim war unter den Mitwirkenden) waren gekommen und feierten mit den Mädchen zusammen. Die Eltern waren von der Videopräsentation sehr überrascht und stolz. Einige haben die Fähigkeiten ihrer Kinder in diesem Bereich gar nicht so deutlich wahrgenommen. Es hatte eine deutlich sichtbare Entwicklung stattgefunden.





Sparte Musik, Tanz, Film, Sprachbildung

Zielgruppe

Mädchen im Stadtteil Mühlenberg/Ricklingen, die hauptsächlich Haupt- und Realschulen und Förderschulen besuchen.

Projektzeitraum Das Projekt wurde nur in den Osterferien 2016 durchgeführt.

Kooperationspartner

Landeshauptstadt Hannover, Kulturelle Kinder- und Jugendbildung, Stadtteilzentrum Weiße Rose Mühlenberg, Bereich Kinder- und Jugendarbeit, Jugendschutz/ Straßensozialarbeit, Jugendzentrum Mühlenberg, Jugendzentrum Wettbergen, die SchulsozialarbeiterInnen der Peter-Ustinov-Schule und der Martin Luther King Schule, Jugendtreff Factorix

Verortung/Veranstaltungsorte

Stadtteilzentrum Weiße Rose Mühlenberg, Jugendzentrum Mühlenberg, öffentliche Plätze

Ziel des Projektes

Das Selbstbewusstsein der Mädchen durch gemeinsame kreative Prozesse stärken. Neue Handlungskompetenzen in den Sparten Musik, Sprache und Tanz erwerben. Die Jugendbildungseinrichtungen im Stadtteil vernetzen.

Zahlen 14 Mädchen und 50 BesucherInnen.

Toller Nachhaltiger Effekt

Einige von den Mädchen arbeiten weiterhin an ihren Fähigkeiten und nehmen Gesangsunterricht.

Das Video www.youtube.com/watch?v=X6Dlkzuiv_Q

Vom Text zum Song zum Video www.youtube.com/watch?v=DZivs95FV2E

Der Trailer www.youtube.com/watch?v=-3NJKvYDSKo

Träger des Projektes Schneewittchen

Ansprechpartnerin Marianne Iser

Telefon 0176 646 288 55

E-Mail Adresse promo@konstantinrecords.de



Die Frühlingsakademie und das Ballhof-Spektakel wurden gefördert von der Landeshauptstadt und der Region Hannover und sind eine Kooperation vom Jungen Schauspiel Hannover mit der Volkshochschule Hannover, dem Historischen Museum Hannover und Studierenden des Faches Darstellendes Spiel der Leibniz Universität. Aus dieser Kooperation wurde das gemeinsame Thema entwickelt: Post-Konsum.

Die Frühlingsakademie ist ein partizipativer Forschungstheaterprozess im städtischen und regionalen Raum, der mit einer Auftaktveranstaltung am 11. Februar 2016 weg startete. 66 Teilnehmende in drei Gruppen begannen ihre Forschungsarbeit. Eine Gruppe widmete sich dem Thema „Geheimnis Boden“. Angeleitet von der Performance-Künstlerin Daniela Fichte und den Sozialpädagogen Sven Teiwes und Michael Burmeister vom JZ Misburg sammelten zwölf geflüchtete junge Menschen und fünf Studierende Bodenproben in ganz Hannover und untersuchten die Bodenerosion und Versiegelung. Die Biologin Nora Schiebenhöfer beriet das Team wissenschaftlich. Daniela Fichte erarbeitete den ersten Teil der gemeinsamen Abschlusspräsentation aller drei Gruppen „Bodennahe Überflieger“ im BallhofEins. Durch die Vermittlung von Jan Biskup vom Jugendsportzentrum Bothfeld traf sich das Team mit den Protagonisten *innen der Parkourszene, die die Idee eines Forschungstheaterprojektes sehr begeistert aufnahmen. Ihnen war es ein Anliegen ihre Themen und ihre Philosophie durch Theater publik zu machen.

Als künstlerische Leiterin des Projektes konnte Carmen Grünwald-Waack (Fräulein Wunder AG) gewonnen werden. Als wissenschaftliche Beraterin stand die Stadtforscherin Anna Hirsch bei dem Projekt Paten. Alles begann mit gemeinsamen Parkourtrainings im Stadtraum. Neben Parcourläufer*innen und Studierenden waren anfänglich auch junge albanische Männer aus einem benachbarten Flüchtlingsheim begeisterte Teilnehmer. Im Laufe des Probenprozesses wurden allerdings ihre Asylanträge abgelehnt und sie konnten nicht mehr teilnehmen.

Die dritte Gruppe probte im Jugendfreizeitheim Garbsen. Gemeinsam kochte die Gruppe scharfe Chilirezepte aus verschiedenen Ländern und experimentierten mit dem Inhaltsstoff „Capsaicin“, der die Schärfe in das Chili bringt.

Den Abschluss der „Frühlingsakademie“ bildete das Ballhof-Marktplatz-Spektakel am 9. und 10. April 2016 mit innovativen Akteuren der Stadtgesellschaft (Klugbeißer, Loseladen, Orchester im Treppenhaus, Transition Town e.V.). Im Ballhof präsentierten die drei Gruppen ihre Forschungsergebnisse in einer gemeinsamen Bühnenperformance. 25 Gruppen und Initiativen zeigten ihre postkonsumistischen Lebensentwürfe auf dem Ballhofplatz. Das Junge Schauspiel zeigte viermal die Ergebnisse der Frühlingsakademie „Bodennahe Überflieger“.

Sparte Theater und interdisziplinär

Zielgruppe

Geflüchtete Jugendliche und junge Erwachsene, Studierende des Darstellenden Spiels, im Alter zwischen 14 bis 35 Jahre, die meisten im jugendlichen Alter der Leibniz Universität Hannover.

Projektzeitraum September 2015 bis April 2016

Kooperationspartner

Landeshauptstadt Hannover - Kinder- und Jugendarbeit mit Jugendzentrum Misburg und Jugendsportzentrum Buchholz, Volkshochschule Hannover, Historisches Museum Hannover, Region Hannover mit dem Jugendfreizeitheim Garbsen

Verortung/Veranstaltungsorte

Ballhof, Ballhofplatz, verschiedene Orte der Stadt Hannover

Ziel des Projektes

Menschen sollen sich aktiv forschend und spielend mit ihrem Quartier auseinandersetzen. Themen aus der Region und den Stadtbezirken werden im Stadtzentrum präsentiert und in der Öffentlichkeit diskutiert. Das Beteiligungsprojekt fördert die Identifikation mit Hannover und der Region und steigert das Engagement. Die beteiligten Institutionen arbeiten fächerübergreifend nachhaltig zusammen im Interesse der Stadtentwicklung. Kulturelle Bildung wird mit Forschungsmethoden verknüpft, sodass für die Beteiligten ein Kompetenz- und Erfahrungsgewinn entsteht.

Zahlen 66 Teilnehmende, 100 Beteiligte und ca. 4.000 Besucher des Ballhof-Marktplatz-Spektakels

Träger des Projektes Nds. Staatstheater Hannover GmbH · Junges Schauspiel
Ballhofplatz 5 · 30159 Hannover

Ansprechpartnerin Bärbel Jogschies

Telefon und Telefax 0511 999 928 51

E-Mail Adresse baerbel.jogschies@staatstheater-hannover.de





Street Art contra Vandalismus

11

Der Begriff Street Art ist inzwischen in aller Munde. Doch was steckt wirklich hinter dieser Kunstrichtung? Statistisch ist ermittelt, dass der öffentliche Raum zu 97 % von Kindern und Jugendlichen im Alter von 10-23 Jahren beschädigt und beschmiert wird. In dem Vortrag wird der Frage, ist das Street Art oder einfach Sachbeschädigung? nachgegangen.

Das Ziel ist die Aufklärung und Sensibilisierung für das eigene Auftreten im Öffentlichen Raum und den Respekt vor privatem, sowie öffentlichem Eigentum. Zusätzlich wird eine Lücke des regulären Kunstunterrichts geschlossen, denn Street Art ist ein komplexes und neues Thema in der Kunst und wird so kaum fundiert erarbeitet. Der entwickelte Vortrag enthält eine Smartboard Präsentation in zwei bis drei Schulstunden. Anhand von Fragen und Fakten wird geklärt: Was ist Graffiti und wo ist es entstanden? In welchen Stadtteilen kennen die Schüler*innen Graffiti oder auch Street Art? Sind sie selbst schon einmal illegal im Öffentlichen Raum tätig geworden? Was sind die Stile der verschiedenen Künstler*innen in der internationalen Street Art Szene der letzten 10 Jahren? Außerdem wird die rechtliche Seite von einer Ordnungswidrigkeit, über Sachbeschädigung bis hin zu Vandalismus beleuchtet. Am Ende werden den Schüler*innen verschiedene Techniken und Ausdrucksmöglichkeiten vorgestellt, die in den Rahmen einer Duldung fallen.

Viele der Vorträge wurden von der Fachrichtung Kunst gebucht, wobei der Vortrag am Anfang einer schulischen Kunstaktion im Öffentlichen Raum stand. Den Schüler*innen konnte anhand der Beispiele aufgezeigt werden, dass sich viele Möglichkeiten des künstlerischen Ausdrucks, neben der ansonsten so beliebten Sprühdose, bieten. Es gab viel positives Feedback zu dem Vortrag selbst, aber auch darüber, dass bei den nachfolgenden Street Art Aktionen innerhalb der schulischen Arbeit, komplett auf „die Dose“ verzichtet wurde.

Sparte Kunst, Bildung, Prävention
Zielgruppe Schüler 7 bis 12 Jahrgang
Projektzeitraum Juni 2015 bis Dezember 2016

Kooperationspartner

Landeshauptstadt Hannover, Bereich Kinder- und Jugendarbeit, weiterführende Schulen in Hannover

Verortung/Veranstaltungsorte

IGS Linden, Goetheschule, IGS Vahrenheide, IGS Kronsberg, IGS Badenstedt, Ricarda-Huch-Gymnasium

Ziel des Projektes

Aufzeigen von gestalterischen Möglichkeiten und Sensibilisierung für den Öffentlichen Raum. Hintergründe von Graffiti und der gesetzliche Rahmen zu Sachbeschädigung, Ordnungswidrigkeit und Vandalismus. Anhand von Bildbeispielen einen Einblick in die internationale Szene und Entwicklung in der Kunstrichtung: Street Art zu schaffen.

Träger des Projektes Mansha Friedrich, Lindener Marktplatz 8, 30449 Hannover
Ansprechpartnerin Mansha Friedrich
Telefon und Telefax 0176 382 390 32
E-Mail Adresse info@bohemian-hippie.de









LiteraTour

12

Im Rahmen der „LiteraTour“ trafen im Sommer 2016 junge Musiker*innen und Autor*innen aus Flandern, den Niederlanden und Deutschland aufeinander. Während einer Radtour entlang des Rheins lernten sich die Künstler*innen kennen, tauschten sich aus und sammelten Ideen zu Texten und Songs. Aus Hannover nahmen die vier Musiker der Newcomer Band „Massentrend“ und Schriftsteller Nico Feiden teil.

Ein hohes Maß an Engagement, Kreativität und Begeisterung aller Beteiligten ließ die Gruppe schnell zusammenwachsen. Jeder war neugierig auf die anderen und deren (Schreib)weisen. Im Austausch wurden Unterschiede klar, welche aber keine Hindernisse boten, sondern Synergien zündete. So fanden Detailverliebte und Minimalisten, Planer und Spontane, Sprinter und Langstreckenradler zusammen. Die unterschiedlichen Muttersprachen sorgten für neue Sichtweisen auf die eigene Arbeit. Es entstanden auch mehrsprachige Texte von Autorentams. Das gemeinsame Radfahren schweißte die Nachwuchskünstler*innen zusammen und erweiterte den Horizont in vielerlei Hinsicht.

Die Möglichkeit während der Tour die Texte und Songs im mobilen Tonstudio „SoundTruck“ einzuspielen, half erste Ideen in mehreren Etappen zu überarbeiten und zu bemerkenswerten Endergebnissen zu kommen. Die begleitenden Dozent*innen Tobias Kunze, Dasja Koot, Rick de Leeuw und Lorenz Seherr halfen beim Feinschliff. Auf der entstandenen CD finden sich Texte, Sounds und Songs der „LiteraTour“. Mal sind es lange gereifte Werke, mal spontane Momentaufnahmen, auf Englisch, Niederländisch und Deutsch. Die kreative Arbeit wurde durch die CD mit mehrsprachigem Booklet greifbar und haltbar gemacht. Eine weitere Publikation und eine filmische Dokumentation fassen die ereignisreiche „LiteraTour“ zusätzlich zusammen.

Den Projektabschluss bildete am 22. Oktober eine Präsentation mit Lesung auf der Frankfurter Buchmesse. Viele Messebesucher*innen nahmen an der Lesung teil und kamen danach mit den Autor*innen ins Gespräch. Die Projektinhalte und die künstlerische Umsetzung erhielten reichlich Anerkennung.

Rückblick von Norman Rutagyengwa

„Being part of LiteraTour has been one of my high-light moments this year. LiteraTour was composed of a diverse team of people from different walks of life with everyone one having a special skill and talent. Personally I was honored that I got the opportunity to work with the different professionals and getting professional advice which is a priceless and a valuable asset.

Cycling from Aachen to Frankfurt demonstrated to me how important it is in life to work as a team. The benefit is you never walk alone being a team player even when it seems impossible. Cycling for a very long distance helped me to develop „mental strength“ and my greatest lesson was that “Attitude is more important than facts.“ So having the right attitude is the major part of the success equation. Even when the facts and statistical data seem to be against you having the right attitude is the path way to achieving greater things in life.

I want to take this opportunity to thank all my team mates and the organizers for their support towards me, without your support nothing would have been possible“.

Mehr unter

www.literatour2016.wordpress.com
www.soundcloud.com/literatour2016



Sparte

Interdisziplinär: Musik, Text, Sprache, Sport

Zielgruppe

18 jugendliche Musiker*innen und Autor*innen aus Flandern, den Niederlanden und Deutschland.

Projektzeitraum

Mai bis Oktober 2016

Kooperationspartner

Landeshauptstadt Hannover, Bereich Kinder- und Jugendarbeit, Petry Circle Nowhere, Te Gek!?, De Brakke Grond, Tout Maastricht, School der Poezie

Förderer

Landeshauptstadt Hannover, Kulturbüro/ Internationale Kultur, mehr als 10 weitere internationale Förderer

Verortung/Veranstaltungsorte

Deutschland und Niederlande

Ziel des Projektes

Umsetzung des Europäischen Gedankens, Austausch, Förderung der kreativen Arbeit

Träger des Projektes

MusikZentrum Hannover gGmbH
Emil-Meyer-Str. 26-28 · 30165 Hannover

Ansprechpartnerin

Denise Kahlmann

Telefon und Telefax

0176 260 930 23

E-Mail Adresse

denise.kahlmann@musikzentrum-hannover.de





Fuchsbau Festival

Hitze des Gefechts

13



Das Projekt Fuchsbau umfasste ein dreitägiges Festival (12.-14.08.16) sowie verschiedene Veranstaltungen und Aktionen im Vorfeld. Unter anderem ein Treffen der jungen Künstler*innen und Raumgestalter*innen. Ein Workshop für junge Kulturjournalisten*innen sowie ein Treffen der jungen regionalen sowie (inter)nationalen Kulturszene des Festivals.

Das Fuchsbau Festival begleitete junge europäische Kunstschaaffende und aufstrebende Musik Acts in Kollaborationen und Experimenten. Aus Urban Art, Installation, Film, Literatur, Performances und Musik entstanden genre- und spartenübergreifende Arbeiten. Unter dem Leitmotiv ‚Hitze des Gefechts‘ wurden Digitalisierung, Migration, Leidenschaft und Urbanität neu gedacht. Durch innovative Vermittlung ermöglichte das Projekt dem jungen Publikum einen leichten Zugang zu fordernden Themen. In seiner fünften Ausgabe fokussierte sich das Festival auf die Entwicklung partizipativer und gemeinschaftlicher Angebote sowie neue Medien und Diversity in der Programmauswahl. Abseits traditioneller Strukturen ist mit dem Fuchsbau Festival ein deutschlandweit einzigartiges soziokulturelles Projekt entstanden, dessen Erfolg u.a. durch sein fünfjähriges Bestehen deutlich wird.

Ziel des Projektes

Das Fuchsbau Festival bietet einem jungen Publikum die Möglichkeit, künstlerische und gesellschaftspolitische Positionen und Entwicklungen zu diskutieren. Ziel ist es unter anderem die öffentliche Debatte zu reflektieren und voranzutreiben. Dabei werden Perspektiven medial unterrepräsentierter Künstler*innen und Wissenschaftler*innen sowie junger Leute sichtbar gemacht. Das Festival versteht sich als Plattform für junge künstlerische Positionen und setzt sich zum Ziel Verbindungen zur lokalen, regionalen und (inter)nationalen Kreativszene herzustellen sowie den Austausch aller Festivalbesucher*innen und -teilnehmer*innen zu fördern.

Zahlen

Mit 4.000 Besucher*innen und ca. 500 Künstler*innen und Volunteers war das Fuchsbau Festival 2016 ausverkauft. An den Diskussionsrunden nahmen ca. 2.500 Besucher*innen teil.

Sparte

Theater/Performance, Musik, politische Bildung, Kunst, Film, Literatur

Zielgruppe

Regionales, nationales und internationales festivalbegeistertes Publikum sowie kunst- und musikinteressierte Jugendliche und junge Erwachsene (18-30 Jahre)

Projektzeitraum Januar bis Dezember 2016

Kooperationspartner

Landeshauptstadt Hannover, Bereich Kinder- und Jugendarbeit, Stadtteilkultur, Unesco City of Music Hannover, Musikland Niedersachsen, Kolektyw 1a (Poznan), Kre[h]tiv, Welcome to the Village (Amsterdam), Junge Norddeutsche Philharmonie

Medienpartner

taz, die tageszeitung, thump, detektor.fm, Ernst.FM, spex, GROOVE, derFreitag, ByteFM, TONIC Magazin.

Förderer

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Stiftung Niedersachsen, Musikförderung, Demokratie zum Anfassen, Niedersächsische Sparkassenstiftung, Kulturregion Hannover, Nord LB Kulturstiftung, Landeshauptstadt Hannover/ Kulturbüro, NDR.

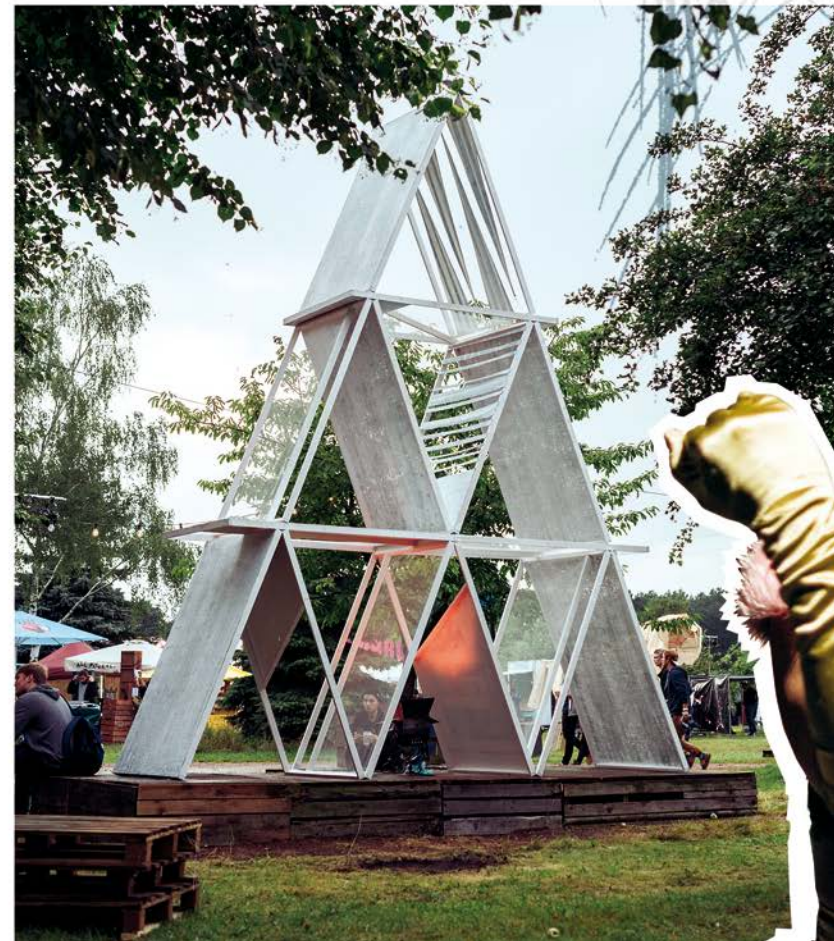
Verortung/Veranstaltungsorte

Industriecharme versteckt in schöner Naturlandschaft zwischen drei Seen und einem Wald. Gelände der alten Ziegelei in der Nähe der Stadt Lehrte.

Träger des Projektes Fuchsbau e. V. • Fössestraße 77 • 30451 Hannover

Ansprechpartnerin Luna Ali

E-Mail Adresse info@fuchsbau-festival.de • luna@fuchsbau-festival.de





Das Projekt MUSIK IN bietet sozialräumliche Musikangebote für jeweils einen gesamten Stadtteil: Vom Freibad über den Kulturtreff, vom Kleinkind bis zum/r Senior*in, vom Kleingartenverein bis zum Kirchenchor – beteiligen können sich alle Unternehmen, Einrichtungen, Vereine und Menschen im Stadtteil. Das Projekt hat 2006 in Hannover-Hainholz begonnen und dank der Trägerschaft durch die Bürgerstiftung, das Musikzentrum und die Stadt Hannover viele unterschiedliche Teilnehmende begeistern können. Von 2015 bis 2017 ist MUSIK IN im Quartier Gorch-Fock-Straße/Hinrichsring (Go-Hin) aktiv.

Projektbeispiele

Go-Hin singt – Lieder meiner Heimat. Einmal pro Woche kamen Frauen im Eltern-treff Gorch-Fock-Straße der AWO Familienbildungsstätte zusammen und tauschten sich mittels Musik miteinander aus. Im Tonstudio „SoundTruck“ hatten sie zum Ende des Projektes die Gelegenheit ihr Liederrepertoire einzusingen. So entstand eine neun Lieder umfassende CD, die jede Teilnehmerin nun ihr Eigen nennen darf und mit der zusätzlich zu Hause geübt werden kann. Durch den Erfolg aus 2016 soll das Projekt 2017 vertieft und erweitert werden.

Interkultureller Rap- und Hip-Hop-Workshop. Der wöchentlich stattfindende Rap- und Hip-Hop-Workshop stärkte das soziale Miteinander in der Gruppe im Jugendtreff GoHin und die Toleranz anderen gegenüber. Jugendliche aus verschiedenen Kulturen trafen sich hier. Es wurden Texte geschrieben und Beats komponiert. 2017 wollen die Jugendlichen weitermachen.



Do it yourself – Die Groove- und Trommelwerkstatt. Im ersten Teil der Werkstatt bauten die zehn Teilnehmenden gemeinsam mit Mitarbeiterinnen der Wellenbrecher des KJW der AWO Region Hannover unter professioneller Anleitung ihr eigenes Musikinstrument selbst eine Cajón. Im zweiten Teil wurde es musikalisch und rhythmisch. Die Teilnehmenden lernten spielerisch den Umgang mit ihrer Cajón. Die Mitarbeiterinnen der Wellenbrecher waren ebenfalls als Teilnehmende und Multiplikatoren dabei. Die einfache und doch vielfältige Handhabung ermöglichte es den Teilnehmenden auch nach Ende der Projektlaufzeit selbstständig weiter zu lernen. Geplant ist, das Cajonspielen und Trommeln ab 2017 als offenes Angebot bei den Wellenbrechern zu verankern und die Kinder somit dauerhaft für das gemeinsame Musizieren zu motivieren.

The Sound & Vision of Go-Hin. Von Oktober 2016 bis März 2017 entwarfen, komponierten und gestalteten Kinder und Jugendliche aus den Einrichtungen Die Wellenbrecher und dem Jugendtreff GoHin gemeinsam Sounds, Songs, Bilder oder Skulpturen. Die Teilnehmenden gingen mit den Dozenten*innen auf die Jagd nach Geräuschen und Gegenständen in ihrer Nachbarschaft. Alle Klänge, die sie mit der Nachbarschaft verbinden, die typisch sind, ungewöhnlich oder eine ganz persönliche Bedeutung haben, werden gesammelt und zu Beats und Sounds bzw. zu Bildern oder Kunstobjekten verarbeitet. Auch selbstverfasste Texte konnten dazu entstehen. In allen Workshop-Phasen wurde intensiv kreativ gearbeitet – alles war möglich, alles durfte passieren. Als großes Finale wurde eine öffentliche Ausstellung organisiert, in der alle Bilder, Skulpturen und Objekte ausgestellt sowie die Beats, Songs und Sounds präsentiert wurden.







Sparte Musik-, Bildungs- und Sozialprojekt - Musikalische Quartiersarbeit
Zielgruppe Kinder, Jugendliche und Erwachsene
Projektzeitraum Januar bis Dezember 2016

Kooperationspartner

Landeshauptstadt Hannover, Stadtteilkultur / Kinder- und Jugendarbeit, Bürgerstiftung Hannover, AWO Kita Gorch-Fock-Straße, Elterntreff Gorch-Fock-Straße der AWO Familienbildungsstätte, Familienzentrum St. Franziskus, Nachbarschaftsbüro – Gemeinwesenarbeit Hinrichsring/List, Die Wellenbrecher des KJW AWO Region Hannover, Jugendtreff GoHin der Schreiberjugend Hannover, IMUK e.V.

Verortung/Veranstaltungsorte

Diverse Orte und Einrichtungen im Quartier Hinrichsring / Gorch-Fock-Straße / List Nordost

Ziel des Projektes

- Förderung von Schlüsselkompetenzen wie Selbstvertrauen, Ausdauer, Teamfähigkeit.
- Weiterentwicklung und Stärkung des nachbarschaftlichen Miteinanders.
- Chancen für interkulturelle Begegnungs-, Austausch und Verständigungsprozesse.
- Musikalische Breitenförderung im Quartier etablieren.
- Einander offen begegnen und das Quartier beleben.

Zahlen Rund 75 Teilnehmer*innen von 6 bis 35 Jahren

Träger des Projektes MusikZentrum Hannover gGmbH
 Emil-Meyer-Straße 28 · 30165 Hannover

Ansprechpartnerin Sarah Janssen

Telefon 0511 260 930 18

E-Mail Adresse sarah.janssen@musikin.de





Die NetzWerkstatt einfallsreich ist ein seit 2013 an der Kunstschule KunstWerk verortetes Kooperationsprojekt zwischen Praxis und Wissenschaft. Im Mittelpunkt des Projektes steht eine, an der Reggio-Pädagogik orientierte, umfangreiche Sammlung von Spenden ungewöhnlicher Produktionsreste aus Industrie und Handwerk. Diese steht pädagogischen Einrichtungen zur Mitnahme zur Verfügung. Außerdem werden zu verschiedenen Themenschwerpunkten in den Werkräumen der Kunstschule zahlreiche Workshops und Seminare für unterschiedliche Zielgruppen angeboten.

In regelmäßig stattfindenden Einführungsveranstaltungen werden interessierte Einrichtungen aus Hannover und der Region über das Konzept und die Nutzungsmöglichkeiten informiert. Mehrere Kita-Teams von verschiedenen Kitas aus Hannover und Umgebung verbrachten Fortbildungstage in der NetzWerkstatt, um anhand zahlreicher Praxisübungen über Möglichkeiten des Einsatzes in der eigenen Einrichtung zu reflektieren. Genauso nutzten Berufsschulklassen mit angehenden Erzieher*innen und Sozialassistent*innen das Workshop Angebot, um sich über die Arbeit mit bedeutungs offenen Materialien zu informieren. Studierende der Sonderpädagogik und des Studiengangs Bildung und Erziehung im Kindesalter nutzten die Sammlung im Rahmen von Praktika in Grundschulen und Kitas, wie auch in Seminarveranstaltungen vor Ort oder als Grundlage für Bachelorarbeiten.

Expeditionen ins einfallsreich wurde spielerisch in jeweils 1,5 - stündigen Veranstaltungen mit einzelnen Materialien aus der Sammlung experimentiert und gestaltet oder auch zu einzelnen Themen wie: Balance, Schwimmobjekte, Kreisel, Gesichter und Figuren u.v.m. gearbeitet. Besonders intensiv wurde am Tag der offenen Tür in der NetzWerkstatt unter dem Titel „EINBLICKE“ das Workshop-Programm am Vormittag genutzt. Kindergruppen aus verschiedenen Kitas erprobten sich an Experimentierstationen im Umgang mit den angebotenen Materialien. Der Nachmittag stand interessierten Fachkräften aus Kita und Schule zum Informationsaustausch zur Verfügung.

Zwischen Mai und Juni war die NetzWerkstatt einfallsreich Kooperationspartner bei einer in der Kunsthalle FAUST in Hannover stattfindenden Ausstellung unter dem Titel „Schweben gehen“. Große Mengen von Materialien aus der Sammlung standen in dieser interaktiven Ausstellung verschiedenen Besuchergruppen zum eigenen Gestalten und Experimentieren zur Verfügung. In einem Begleitprogramm wurden ein Workshop und ein Vortrag angeboten.

Das Netzwerk der Firmen, die dem Projekt Reste oder Überschüsse ihrer Produktionen zur Verfügung stellen, wurde kontinuierlich gepflegt und erweitert. Hierbei wurde deutlich, dass aus Perspektive der Hersteller wertlose Materialien in pädagogischen Zusammenhängen häufig noch einen großen Wert besitzen. In gestalterischen oder experimentellen Zusammenhängen werden die Dinge wertvoll im Sinne der Schulung von Wahrnehmung, von künstlerischen Verfahren, handwerklichen Techniken und mathematisch-naturwissenschaftlichen Erkenntnissen.

Um zu veranschaulichen, welche Verwendungsmöglichkeiten und Bildungspotentiale in den gesammelten, scheinbar unbedeutenden Abfällen stecken, entstand eine Broschüre mit Informationstexten und Fotos aus der täglichen Arbeit des Projekts. Durch die Verknüpfung von Perspektiven und Handlungsfeldern aus der pädagogischen und künstlerischen Praxis mit denen aus der Wissenschaft und Aus- und Weiterbildung entsteht zudem ein Netzwerk mit dem Ziel, selbsttätiges und experimentelles Lernen kindgerecht in Kita und Schule zu verankern.





Sparte Ästhetische Bildung und Naturwissenschaften, Sprachliche Bildung

Zielgruppe

Kinder in Kindergarten und Schule, Jugendliche und Erwachsene in Schule und Ausbildung, Pädagogische Fachkräfte aus Kita, Hort und Schule.

Projektzeitraum Januar bis Dezember 2016

Kooperationspartner

Landeshauptstadt Hannover – Kulturelle Kinder- und Jugendbildung, Nifbe-Mitte und Süd Ost, HAWK Hildesheim – Studiengang Bildung und Erziehung im Kindesalter NifBE, Leibniz Universität Hannover – Fachbereich Sonderpädagogik

Verortung/Veranstaltungsorte Kunstwerk e.V. in der Südstadt

Ziel des Projektes

In Anlehnung an die Reggio-Pädagogik das selbsttätige und experimentelle Lernen in Kitas und Schulen nachhaltig fördern. In den drei miteinander verbundenen Bereichen Materialsammlung, Netzwerk und Werkstatt geht es um die Etablierung kindgerechter Lernzugänge im Zusammenwirken von Praxis, Wissenschaft und Weiterbildung.

Zahlen

Im Jahr 2016 wurde die Materialsammlung von 18 Kitas und Kinderläden sowie 3 Grundschulen mit einer Gesamtzahl von 1137 teilnehmenden Kindern dauerhaft genutzt.

Träger des Projektes Kunstschule KunstWerk e.V.
Krausenstraße 35 · 30171 Hannover

Ansprechpartnerin Katrin Mohr
Telefon 0511 888 849 oder 359 008 0

Telefax 0511 888 719

E-Mail Adresse post@netzwerkstatt-einfallreich.de

Landeshauptstadt

Hannover

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

Fachbereich Kultur

Stadtteilkultur / Kulturelle Kinder- und Jugendbildung

Franziska Schmidt
Friedrichswall 15
30159 Hannover

Telefon 0511 168 45784
Mobil 0511 167 368 45
Fax 0511 168 42144

Fachbereich Jugend und Familie

Bereich Kinder- und Jugendarbeit / Jugendbildungscoordination

Laura van Joolen
Ihmepassage 7
30449 Hannover

Telefon 0511 168 454 00
Fax 0511 168 464 30

Gestaltung

Fabian Richter Visuelle Kommunikation
Thies Schwarz Illustration
www.fabianrichter.de

Druck

gutenberg beuys feindruckerei gmbh

Fotografie

Sarah Janssen
Christoph Bartolosch
Renate Dittscheidt-Bartolosch
Bernd Kramer
Denis Kahlmann
Isabel Machado Rios
Jan Helge Petri
Isabell Winarsch

Tobias Kleinschmidt
Sarah Ubrig
Politik zum Anfassen e.V.
Schneewittchen
Tobias Haupt
Kunstwerk e.V.
Sybille Heller
[kallejipp](http://kallejipp.com) / photocase.de

